

Ortsdurchfahrt: Ausbau startet später

Womöglich nur Teilerneuerung dieses Jahr

BROMSKIRCHEN. Der Ausbau der Hauptstraße in Bromskirchen verzögert sich. Falls in diesem Jahr noch gebaut werde, dann würde man nur einen Teil der Straße erneuern, sagte Bürgermeister Karl-Friedrich Frese auf Anfrage der HNA. Der andere Teil würde wohl nächstes Jahr folgen. Gleichzeitig soll der Einfahrtsbereich der Firma-Ante-Holz doch schon in diesem Jahr umgebaut werden. Entsprechende Vorarbeiten haben bereits begonnen.

Ursprünglich war der Baubeginn für die Arbeiten an der Bundesstraße 236 in der Ortsdurchfahrt Bromskirchen für Anfang Mai geplant. Die Kanal-, Wasserleitungs- und Straßenbauarbeiten sollten insgesamt bis Ende November dauern. Nun ist ein Baubeginn je-

doch noch nicht in Sicht. Die Angebote, die man nach der ersten Ausschreibung erhalten habe, seien schlicht nicht finanzierbar, erklärte Frese. Ende Juni soll daher eine zweite Ausschreibungsrunde starten – mit etwas abgespecktem Leistungskatalog, um die Kosten zu senken.

Zwischenzeitlich war im Gespräch, geplante Bauarbeiten im Bereich der Betriebszufahrt Ante zu verschieben, um nicht zwei größere Baustellen gleichzeitig im Bereich der Gemeinde zu haben. Da sich die Arbeiten im Bereich der Hauptstraße verschieben, könnten die Arbeiten bei Ante dieses Jahr starten, ergänzte Frese. Wie berichtet, sollen dort Einfädelspuren für Lastwagen eingerichtet werden. (mam)

Viessmann zeigt „Kunst privat!“

Heiztechnikhersteller am 20. Juni dabei

ALLENDORF-EDER. Bereits zum fünften Mal findet in diesem Jahr die vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung initiierte Veranstaltung „Kunst privat!“ statt. 35 Unternehmen und wirtschaftsnahe Institutionen öffnen ihre Kunstsammlungen, und auch die Allendorfer Viessmann-Werke beteiligen sich wieder an der Aktion. Am 20. Juni werden Führungen durch die Kunstsammlung im Werk Allendorf-Eder angeboten.

Mit „Kunst privat!“ wird der Beweis angetreten, dass Kunst und Wirtschaft keine Gegensätze sind. Viele Firmen verstehen sich als Förderer künstlerischen Schaffens und leisten als Sponsoren entscheidende Beiträge für den Bestand und die Entwicklung von Kultur, heißt es in einer Pressemitteilung des Heiztechnikherstellers.

Die hessische Landespolitik verfolgt mit der Aktion das Ziel, breiten Kreisen der Bevölkerung kulturelle Teilnahme zu ermöglichen und die unternehmerische Verantwortung für Kultur zu stärken. Wie die vergangenen Jahre gezeigt haben, ist es von großem Reiz, in

sonst der Öffentlichkeit nicht zugänglichen Firmengebäuden Kunstwerke anzuschauen und bei einer Führung etwas über die Motive und Strategien des Sammelns zu erfahren.

Viessmann zeigt im Rahmen von „Kunst privat!“ Werke des Konstruktivisten Anton Stankowski, der ZERO-Gruppe, von Ulrich Erben, Rupprecht Geiger, Gotthard Graubner, Jiri Kolár und vielen mehr. Bei den Exponaten handelt es sich sowohl um Auftragsarbeiten, zum Beispiel von Künstlern umgestaltete Viessmann Produkte, als auch um autonome Kunstwerke.

Die Besichtigung der Sammlung ist nur im Rahmen der Führungen möglich, die am Samstag, 20. Juni, ab 10 Uhr, 12 Uhr und 14 Uhr angeboten werden. (jun)

Anmeldungen werden telefonisch unter der Rufnummer 06452/70-2420, per Fax unter 06452/70-5420 und per E-Mail unter der Adresse eh@viessmann.com entgegen genommen. Besucherinnen und Besucher folgen in Allendorf-Eder der Beschilderung zum Viessmann-Werk 1 und dann dem Hinweis „Besucher“.



Heiztechnik-Kunst: Ein Teil der bei Viessmann am Samstag zu besichtigenden Kunstwerke ist die „Paint Serie“ aus 2002. Foto: nh

Testerfolg überzeugt

Gesamtnote „Gut“ für Viessmann-Pelletkessel

ALLENDORF-EDER. Aus einem Vergleichstest der Stiftung Warentest ist der Viessmann Pelletkessel Vitoligno 300-P mit der Gesamtnote „Gut“ als bestes von zehn untersuchten Geräten hervorgegangen. (test SpezialEnergie“, Ausgabe Mai 2009). Bei dem Vergleich spielte die Energieeffizienz eine besondere Rolle. Die Stiftung Warentest attes-

tiert dem Kessel eine „saubere Verbrennung, die zu den niedrigsten Emissionen führt“.

„Dieses hervorragende Ergebnis stärkt uns als Systemanbieter“, sagte Dr. Uwe Wilke, Leiter der Viessmann-Öffentlichkeitsarbeit. „Erfolge bei der Stiftung Warentest sind im Verkauf und in Kundengesprächen ein überzeugendes Argument.“ (nh/off)



Breites Spektrum: Die Schulband - hier ein Teil der Bläsergruppe mit Flöten- und Klarinettenspielerinnen - begeisterte über 500 Besucher beim Sommerkonzert der Gesamtschule Battenberg. Fotos: Augustin

Ständchen zum Geburtstag

Minutenlang Beifall für dreistündiges Sommerkonzert an der Gesamtschule

VON FRANK AUGUSTIN

BATTENBERG. Minutenlangen Beifall haben weit über 500 begeisterte Besucher in der Battenberger Sporthalle gespendet: Das war der verdiente Lohn für ein fast dreistündiges Sommerkonzert zum 20. Geburtstag der Gesamtschule unter der Leitung der Musikpädagoginnen Cornelia Muth-Heldmann, Karin Schmidt und Kerstin Böttcher.

Annähernd 100 Schülerinnen und Schüler im Alter von zehn bis 16 Jahren boten an ihren Blas-, Schlag- und Streichinstrumenten einen bunten Melodienreigen von

der Klassik bis zur Moderne. Los ging es mit den Fünftklässlern. Sie boten bereits eine tolle Leistung. Ihr Programm reichte vom „Mickey Mouse March“ bis zum traditionellen „Can Can“. Die Sechstklässler präsentierten „Supercalifragilistic“ und als Geburtstagsständchen für die Schule „Happy Birthday to you“.

Die Jahrgangsstufe 7 folgte mit „Old McDonald“ und seiner Farm, der „Ode an die Freude“ und „My heart will go on“ aus dem Film „Titanic“. Seit einem halben Jahr gibt es die „Young Band“ der Jahrgangsstufen fünf bis sieben, sie spielten unter anderem die

„Young Rock Stars“ und das beliebte „Muss i denn“. Die Streicher der Klassen 8 bis 10 beeindruckten mit dem Thema aus „Jurassic Park“ und „Die Schöne und das Biest“. Die Schulband von den Streichern begleitet spielte anschließend „One moment in time“ von Whitney Houston, bei der sich etliche Eltern im Publikum an ihre Zeit in den „80ern“ erinnerten. Bei „Highway to hell“ von AC/DC wurde dann auch der letzte schon etwas müde gewordene Papa in den Zuschauerreihen wieder wach, als Alexander Koch mit der E-Gitarre die ersten Töne spielte. Schulband

und Schulchor beendeten den Konzertabend mit „Congratulations“ und dem „Final Countdown“.

Das Projekt „Schule und Musik“ gibt es an der Battenberger Gesamtschule mittlerweile seit 2001, auch für das kommende Schuljahr gibt es bereits über 60 Anmeldungen zu diesem Projekt. Darauf wies Direktor Helmut Frenzl hin. Frenzl lud außerdem alle Gäste des Konzertabends zu den Feierlichkeiten zum 20. Geburtstag der Gesamtschule am kommenden Freitag ein und bat die Eltern, ihre Kinder in Fahrgemeinschaften zur Schule zu bringen.



Keine Jugenddomäne: Auch Mädchen können Schlagzeug spielen - wie man sieht.



Cooler Jungs: Diese Fünftklässler wissen schon mit dem E-Bass umzugehen.

Keine Zusatzbusse

Nach den Worten des Schulleiters hat der Kreis als Schulträger die Verantwortung für die Schülertransporte an den Nordhessischen Verkehrsverbund (NVV) übertragen. Dieser sei jedoch nicht bereit gewesen, zusätzliche Busse zur Gesamtschule einzusetzen. Man habe auf den normalen Linienbusverkehr verwiesen, bei dem die vielen hundert Schülerinnen und Schüler zur Abfahrt bis zu 90 Minuten Wartezeit hätten und bis zum Seniorenzentrum hätten laufen müssen.

Statt Teich nun ein Tretbecken?

Fraktionen wollen über Vorschläge zur Umgestaltung am Niedernbach weiter beraten

VON THOMAS HOFFMEISTER

ALLENDORF-EDER. Unterschiedliche Varianten zur Umgestaltung des Teiches im Naherholungsgebiet Niedernbach haben die Mitglieder des Allendorfer Bau- sowie des Haupt- und Finanzausschusses diskutiert.

Das Problem: Der Teich ist zugewachsen, verfügt nur über einen Zulauf mit eisenhaltigem Wasser und trocknet in den Sommermonaten weitgehend aus. Dann verkommt der Teich zu einem stinkenden Tümpel. Fische können dort inzwischen nicht mehr leben. Die CDU-Fraktion hatte im vergangenen Jahr eine Neugestaltung angeregt.

Der Teich werde durch eisenhaltiges Grundwasser gespeist, erläuterte Wilfried Brieden vom Bauamt. Es komme zu einem Fäulnisprozess und damit zu Geruchsbelästigungen. Lösen könne man das Geruchsproblem nur, wenn man einen anderen Zufluss schaffe, sagte Brieden. Zum Beispiel durch den Bau einer Zisterne und eine Zuleitung aus dem Wassernetz.

Etwa 29 000 Euro würde es kosten, die Teichfläche um zwei Drittel zu verkleinern, den Schlamm auszubaggern und den Teich mit Splitt aufzufüllen. Darüber könnte eine Betonschicht und Trittschicht aus Grauwacke eingebaut werden. Entstehen würde so eine Art Tretbecken, in dem Kinder

spielen, aber nicht ertrinken könnten, sagte Brieden. Derzeit gebe es diese Gefahr, weil der Teich bis zu einem Meter tief sei.

Für den Zufluss hat Brieden eine etwa 120 Meter lange Pumpleitung vorgesehen. Dann würde das Wasser zunächst als Bach durch die Anlage fließen. Wenn man auf diesen Bachlauf

verzichte, spare man etwa 8000 Euro. Dritte Variante: man lässt den Teich trockenfallen und mit Schilf und Rosen zuwachsen. „Das wäre dann ein Feuchtbiotop“, sagte Wilfried Brieden.

„So richtig gefällt mir keine dieser Lösungen“, sagte Bauausschussvorsitzender Ger-

hard Specht. Erhard Pauli regte „Wasserspiele im Kleinformat“ an. Die Fraktionen wollen nun zunächst intern beraten. Für CDU-Fraktionschef Dirk Hofmann sind zwei Dinge klar: „So, wie es jetzt ist, kann es auf keinen Fall bleiben.“ Und: „Zuschütten ist die schlechteste Variante.“



Mit Plänen für eine mögliche Umgestaltung des Freizeitanlage am Niedernbach in Allendorf: (von links) Bauausschussvorsitzender Gerhard Specht, Wilfried Brieden vom Bauamt der Gemeinde Allendorf und Hartmut Schneider, Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses. Foto: Hoffmeister